

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Bakalářská práce

**Volksbräuche und Traditionen im bayrisch-böhmischen
Grenzgebiet**

Jana Klasová

Plzeň 2017

Západočeská univerzita v Plzni
Fakulta filozofická
Katedra germanistiky a slavistiky
Studijní program Filologie
Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi
Kombinace angličtina – němčina

Bakalářská práce

**Volksbräuche und Traditionen im bayrisch-böhmischen
Grenzgebiet**

Jana Klasová

Vedoucí práce:

Mgr. Andrea KÖNIGSMARKOVÁ, Ph.D.

Katedra germanistiky a slavistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2017

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně a použila jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, duben 2017

.....

Ráda bych tímto poděkovala své vedoucí práce paní doktorce Königsmarkové, za rady při psaní této práce a své rodině a přátelům, za neustálou podporu.

Inhalt

Inhalt	1
1 Einleitung	2
2 Freistaat Bayern	3
2.1 Bairisch	5
2.1.1 Bairische Dialekte	5
2.1.2 Zu Grammatik der bairischen Sprache	7
2.1.3 Glossar der bairischen Wörtern	8
3 Volksbräuche und Traditionen im bayrisch-böhmischen Grenzgebiet vor Vertreibung der Deutschen	9
3.1 Schwangerschaft und Geburt	9
3.2 Schulpflicht und Erstkommunion	12
3.3 Berufswahl und Musterung	13
3.4 Liebe und Hochzeit.....	14
3.5 Tag der Hochzeit	16
3.6 Ein Tag nach der Hochzeit	20
4 Feste, Bräuche und Traditionen Heute in der böhmisch-bayerischen Grenzgebiet	21
4.1 Januar/Februar.....	22
4.2 März/April	25
4.3 Mai/Juni.....	29
4.4 Juli/August.....	31
4.5 September/Oktober	32
4.6 Dezember.....	32
5 Chodenland	33
5.1 Mundart in Chodenland	33
5.2 Chodische Kolatschen.....	36
6 Traditionelle Gerichte des böhmisch-bayrischen Grenzgebietes	37
6.1 Suppen.....	37
6.2 Hauptgerichte	38
6.3 Schmankerl	38
7 Schlusswort	39
8 Literaturverzeichnis	40
9 Resumé	42
10 Resümee	42

1 Einleitung

In dieser Bachelorarbeit beschäftigt sich die Autorin mit dem Thema der Volksbräuche und Traditionen aus dem böhmisch-bayrischen Grenzgebiet.

Die Arbeit beginnt mit allgemeinen Informationen über Bayern und über die bairische Sprache. In diesem Kapitel ist auch ein Glossar mit den Wörtern, die mit dem Thema Traditionen und Gebräuche zusammenhängen. Das Dritte Kapitel beschreibt das Brauchtum und Traditionen aus der Zeit in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor Vertreibung der Deutschen in ehemaligem Egerland, was die Stadt Tachau (Tachov) und Umgebung umfasst. Es soll belegt werden, dass diese Ereignisse die gepflegten Traditionen im Grenzgebiet unterbrochen haben.

Ausschließlich wird die unterschiedliche Situation hinsichtlich der Traditionen in Bayern vorgestellt. Manche Traditionen sind nur in Bayern bekannt, manche auch in Tschechien.

Kontrastiv werden dann das Chodenland und seine Traditionen betrachtet, denn das ist die einzige Region in Böhmen, wo die Traditionen und auch Mundart bis heute lebendig sind. Position dieser Region in Böhmen könnte mit der Wahrnehmung Bayerns in Deutschland verglichen werden, denn der Dialekt und Traditionen stark und sehr typisch sind.

Der Schluss dieser Arbeit wird den typischen Gerichte aus dem bayrisch-böhmischen Grenzgebiet erwähnt und zwar den konkreten Rezepten. In diesem Kapitel ist zu sehen, dass die Gerichte, im Unterschied zu diesem Jahrhundert, nur aus natürlichen Zutaten vorbereitet waren.

Das Ziel dieser Arbeit ist die Vorstellung der Traditionen, Bräuche und der typischen Gerichte aus dem bayrisch-böhmischen Grenzgebiet, sogar was Gemeinsames oder Ähnliches auf den beiden Gebieten aus diesem Gesichtspunkt existiert.

2 Freistaat Bayern

Bayern ist eines der 16 Bundesländer in Deutschland. Es ist das größte Bundesland Deutschlands mit 12 Millionen Einwohner und Nachbar der Tschechischen Republik, deswegen wird das vorgestellte Thema, vor allem aus dem Gesichtspunkt Traditionen, Gebräuche und Mundart kontrastiv betrachtet.

Die Autorin hat viele Leute aus Bayern kennengelernt, die wirklich sehr stolz darauf sind aus Bayern zu kommen und viele von ihnen sagen, dass Deutschland sich nur aus zwei Teilen besteht und zwar Deutschland und Bayern. Auf dem Erasmus Aufenthalt in Bayreuth, wo die Autorin ein Semester an der Universität verbrachte, wurde auf einem Treffen wo viele neue internationale Studenten waren die Frage gestellt, was fällt dem Studenten aus Ausland als erste ein, wenn man Deutschland sagt. Die Mehrheit antwortete Bayern. Und diejenigen, die nicht genau Bayern sagten, nannten typische Sachen für Bayern wie Oktoberfest, Bier, Tracht, Weißwürste, Neuschweinstein, Blau und Weiß und „Sprache, die ich nicht verstehe“.

Bekannte bayrische Zitate, die jeder Bayer kennt zeigen schon, wie stolz die Bayern eigentlich sind:

„Do bin i dahoam.“

„I brauch koa Tracht, i bin scho a Bayer“

„Mia san Mia“

„Mei Herz schlogt boarisch!“

„Was ist Bayern für dich?“, wurde die Frage an einem bayrischen Muttersprachler aus Waidhaus (eine kleine Stadt an den Grenzen mit Tschechien) gestellt.

„Bayern is für mi...“

Da Freistaat Bayern is oiner vo 16 Länder in Deitschland und vo da Flächen her seng as graißte. Für mi is Bayern zu allererst amal mei Heimat. Wenn mas ganz genau nimmt, bin i niard ner a Bayer sondern a a Oberpfälzer. As schainste an Bayern is unser Kultur und, wai ich find, unser Dialekte. Ich salba bin mitm oberpfälzer Dialekt afgwachsen. S' bsondere is dass se dai manchmal schon vo oin

Ort zum andern unterscheidn. Wos ich an meiner Heimat a so mog, is as Essen in der Oberpfalz. Sie gibt dou vül Fleisch- und Kniedlaspeisn und die san oft verwandt mit Essen aus Tschechien und aus Österreich. Ich denk a, dass die meistn Touristen owa niet nur wegen dem Essen zu uns kumma, sondern a wegen der Natur. Wir hom vül Seen und Berge in Bayern. Zum Beispiel dem Chiemsee oder dem Königssee. Niet vergessn derf ma a die Flüsse, wie zum Beispiel die Donau. Mir selwer owa gfalln am meisten die Alpen. Die Zugspitz ist da greiste Gipfl. Ma kann sogn, dass es se immer rentiert zu uns zu kumma. Bei uns in der Oberpfalz gibt's leider koa Berge. Wir hom dafir den Oberpfälzer Wald. Der ist verbunden mit dem Beimischen Wold. Oft kann ma, wenn ma an da Grenz entlang spaziern geht, a Schüttrl lesen, da steiht drauf „ Cesky les“. Des hoast Böhmischer Wald. Bei uns lebn a Haufen Veicher: Da Fuchs, da Luchs, vül Wüldsei und da Alpenbock. Wenn ma vül Glück hoat, kann ma die Veica a sergn, wenn ma durch die Wälder streift. Außerdem homa vül alte Burgen, Schlösser und Klöster bei uns in Bayern. Neuschwanstein und as Kloster in Weltenburg sind die am bekanntesten. Die gfalln ma ganz guat, vor allem des Kloster, weils so schei an der Donau liegt.

So, des san eitzu einige guate Gründ dafir, dass ich so froh bin, da in Bayern leben zu kinna.“

„Bayern ist für mich...“

Der Freistaat Bayern ist eines von 16 Ländern in Deutschland und flächenmäßig das größte. Für mich ist Bayern vor allem meine Heimat. Wenn man es ganz genau nimmt, bin ich nicht nur ein Bayer, sondern auch Oberpfälzer. Das Schönste an Bayern ist unsere Kultur und, wie ich finde, die Dialekte. Ich selbst bin mit dem Oberpfälzer Dialekt aufgewachsen. Das Besondere an den Dialekten ist, dass sie sich manchmal schon von Ort zu Ort unterscheiden. Was in meiner Heimat auch wunderbar ist, ist die Oberpfälzer Küche. Sie beinhaltet viel Fleisch- und Knödelgerichte und ist sehr mit der böhmischen und österreichischen Küche verwandt. Ich denke, die meisten Touristen kommen nicht nur wegen des vorzüglichen Essens zu uns, sondern vor allem auch wegen der Schönheiten der Natur. In Bayern gibt es wunderbare große Seen, wie zum Beispiel den Chiemsee oder den Königssee. Nicht zu vergessen sind auch die Flüsse, wie die Donau. Mir selbst gefallen unsere Alpen am besten. Die Zugspitze als höchster Gipfel

Deutschlands ist beeindruckend und immer eine Reise wert. In der Oberpfalz haben wir solche Berge leider nicht. Dafür gibt es bei uns den Oberpfälzer Wald, welcher an vielen Stellen mit dem böhmischen Wald verbunden ist. Spaziert man bei uns entlang der Grenze in den Wäldern, begegnet einem deshalb nicht selten ein Schild mit der Aufschrift „Cesky les“, was so viel bedeutet, wie „böhmischer Wald“. In den Wäldern Bayerns leben Tiere wie der Fuchs, der Luchs, das Wildschwein oder der Alpenbock. Wenn man Glück hat, kann man eines dieser Tiere bei einer Wanderung durch die Wälder Bayerns sehen. Eine große Attraktion Bayerns sind des Weiteren die vielen alten Schlösser, Burgen und Klöster, wie das berühmte Schloss Neuschwanstein oder das Kloster Weltenburg. Dieses finde ich besonders schön, weil es so idyllisch an der Donau gelegen ist.“

Dies sind einige Gründe dafür, warum ich so froh bin, ein Bayer zu sein und hier leben zu dürfen.¹

2.1 Bairisch

Es gibt drei Regierungsbezirke des Freistaats Bayern. Oberbayern, Niederbayern und Oberpfalz. Viele Leute aus Ausland machen manchmal Fehler zwischen *bairisch* und *bayerisch*.

Ein Unterscheid zwischen *bairisch* und *bayerisch* ist, dass bairisch hat etwas mit der Sprache zu tun und bayerisch bezeichnet alles aus dem politischen Gesichtspunkt.

2.1.1 Bairische Dialekte

Das Bairische als Mundart der deutschen Sprache gehört zu den indoeuropäischen Sprachen. Sein Verbreitungsgebiet deckt sich im Wesentlichen mit dem Staatsgebiet des alten Herzogtums Bayern in 9. Jahrhundert. Im Freistaat Bayern werden drei verschiedene Dialekte gesprochen und zwar Bairisch, Fränkisch und Schwäbisch.

¹ ein gefragter Muttersprachler, Waidhaus, 4. März 2017

Die Mundart Bairisch wird nur in Altbayern², also in Ober- und Niederbayern und in der Oberpfalz gesprochen – nicht dagegen in Schwaben und in Franken – sowie im größten Teil Österreichs (mit der Ausnahme Vorarlbergs und Außerfern, wo Alemannisch gesprochen wird.³

Der bairische Dialektraum gliedert sich auf Südbairisch, Mittelbairisch und Nordbairisch.

„Zum mittelbairischen Raum gehört der Großteil von Oberbayern (mit dem Landkreis Aichach-Friedberg) und Niederbayern mit Donau-, Isar- und Inntal, ferner Ober- und Niederösterreich. Charakteristisch ist die "Vokalisierung" von postvokalischem -l, meist zu i: håitn 'halten', Stui für 'Stuhl'. Sie gehört zu einer Reihe von sprachlichen Neuerungen, die das Mittelbairische prägen, die aber oft nicht in die Randlagen des Nord- und Südbairischen vorgedrungen sind. Meist gelangten diese Veränderungen von Wien aus die Donau aufwärts nach Bayern. Die entsprechenden Wortschatzfälle werden eingehend von Wiesinger (Wortgeographie) besprochen.

Das Nordbairische wird in der Oberpfalz und angrenzenden Gebieten Ober- und Mittelfrankens gesprochen; im Süden reicht es bis zur Donau. Charakteristisch dafür sind die sog. gestürzten Diphthonge ej, ou für mhd. ie, uo wie in Brejf (süd- und mittelbairisch Briaf) für 'Brief' oder Bou (süd- und mittelbairisch Bua) für 'Bub'. Im Bereich des Wortschatzes ist das Nordbairische konservativ; beibehalten sind z. B. die Wörter Mädlein (Moidl u. ä.), Himbeere, Tote ('Patin') statt der mittelbairischen Neuerungen Dirndl, Hohlbeere, Godn. Auch in der Lautung fehlen Neuerungen wie die mittelbairische l-Vokalisierung.

Das Kerngebiet des ebenfalls konservativen Südbairischen liegt außerhalb Bayerns, und zwar in Tirol und Kärnten. Typisch sind hier der Erhalt der Affrikate (verbundene Verschluss- und Reibelaute) in Kchua 'Kuh' und die Unterscheidung von d- und t- im Wortanlaut (do 'hier', tuat '[er] tut'). Mittelbairische Ausspracheneuerungen wie die Vokalisierung von l zu i und r zu a setzen sich hier nicht durch. In Bayern werden nur

² „Der Begriff "Altbayern" bezieht sich auf das Gebiet des bis 1803/1806 existierenden Kurfürstentum Bayern, dessen Gebiet vor allem in den heutigen Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern und Oberpfalz lag. Es wird heute synonym für die Gesamtheit der drei Regierungsbezirke im Gegensatz zu Franken verwendet, obwohl Teile der drei Regierungsbezirke nie zum Kurfürstentum gehörten.“ Online unter: <http://wiki-de.genealogy.net/Altbayern> [online zitiert am 10.05.2017]

³ Blahak, Boris; Kulturgeschichtliche Landeskunde (Deutschland) – Dialektologie des Deutschen [S.17], Materialien aus Wintersemester 2016, Západočeská Univerzita v Plzni

im Werdenfelser Land (Lkr. Garmisch-Partenkirchen) Dialekte gesprochen, die als eindeutig südbairisch klassifiziert werden.“⁴

2.1.2 Zu Grammatik der bairischen Sprache

Die Grammatik genau wie die Sprache allgemein, trägt ihre eigene Spezifika. Das Thema dieser Arbeit ist aber keine Grammatik, deswegen möchte die Autorin nur ein paar interessante Beispiele erwähnen, die sie gefunden hat.

Genitiv wurde in der bairischen Sprache nicht benutzt. Statt „*Auto des Bruders*“ zum Beispiel, sagt man in Bayern „*am Bruder sei Auto*“ oder ein anderes Beispiel ist „*Lisas Laden*“ - „*da Lisa ihra Ladn*“.

Auch Präteritum wurde nicht verwandt. Man sagt nicht in Bayern „*ich dachte*“ oder „*ich ginge*“ sondern „*I hob denkt*“ und „*er ist ginga*“.

Was erscheint in der bairischen Sprache ist auch Wechsel von Genus:

Deutsch	Bairisch
die Butter	der Butter
die Eins	der Einser
der Teller	das Teller

Ein anderer Unterschied zum Hochdeutsch ist das Wort „*hoch*“. Die Bayern benutzen dieses Wort nur als Adjektiv. Zum Beispiel *der Turm ist hoch*, aber sie „können nicht hoch gehen“ sondern nur hinauf oder heraus gehen.⁵

⁴ Online unter: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Bairische_Dialekte [online zitiert am 18.04.2017, 21:07]

⁵ Bairische Grammatik; online unter <http://www.deutsch-bairisch.de/grammatik/> [6. März 2017]

2.1.3 Glossar der bairischen Wörtern⁶

Da das Thema dieser Arbeit Traditionen und Gebräuche in der bayrisch-böhmischen Grenzgebiet trägt, ist sehr wichtig, manche bairische Wörter aus diesem Gebiet auch zu verstehen. Hier gibt es ein Glossar mit ein paar nützlichen bairischen Wörtern auf das Thema Traditionen, Feste und Bräuche.

Bairisch	Deutsch
Brotzeit	Kaffeetrinken
Christbaum	Weihnachtsbaum
Christkindel	Weihnachtsmann
Fasching	Fastnacht
Leich	Begräbnis
Ratsch	Unterhaltung
Volksfest	Jahrmarkt
fei	eben
Fotzen	Mund
gell	nicht wahr?
Grüß Gott	Guten Tag
Maul	Mund
schau	guck
Servus	Hallo/Tschüss

⁶ Knoop, Ulrich; Wörterbuch deutscher Dialekte, Gütersloh 1997, ISBN: 3-577-10574-7 [S. 210, 237]

3 Volksbräuche und Traditionen im bayrisch-böhmischen Grenzgebiet vor Vertreibung der Deutschen

Im Unterschied zu Böhmen sind die Traditionen in Bayern auch in der Gegenwart stark und häufig gepflegt. Im bayrisch-böhmischen Grenzgebiet war es aber damals viel anders als heute. Heute kennen Leute, vor allem junge Leute, die Traditionen und Gebräuche aus diesem Gebiet nicht mehr. Im Laufe der Zeit sind diese Volksgebräuche verschwunden. Die Autorin möchte im folgenden Kapitel, die je nach der Lauf des Lebens gegliedert ist, die Volkskunde vor Vertreibung der Deutschen im ehemaligen Bezirk Tachau vorstellen.

3.1 Schwangerschaft und Geburt

Seit Menschengedenken gehören zu der Schwangerschaft verschiedene Aberglaube. Im ehemaligen Bezirk Tachau, sagte man zum Beispiel, dass eine schwangere Frau sollte nicht ins Feuer schauen denn danach konnte das Kind das Gesicht voller Feuermale⁷ bekommen. Sie konnte sich auch überhaupt nicht von etwas erschrecken lassen und im gleichen Moment auf irgendwelchem Teil ihres Körpers greifen, sonst auf dem gleichen Körperteil konnte das Kind ein Muttermal bekommen und zwar ein Muttermal davon, wovon die werdende Mutter erschreckt war. Zum Beispiel wenn sie sich von einer Schlange erschreckt hat, konnte das Kind ein Muttermal in der Gestalt der Schlange haben. Die schwangere Frau konnte auch nicht in die Augen der blinden Person schauen oder auf dem Gesicht von jemandem, der hässlich ist, sonst konnte das Kind mit Fehler und mies geboren sein.

Auf die Frage der kleinen Kinder, woher eigentlich die ungeborenen Kinder kommen, antwortete man unterschiedlich. Immer war es aber ein Storch, nur die Kinder wurden von dem Storch immer aus verschiedenen Orten gebracht, je nach dem Ort. Zum Beispiel in Pfraumberg brachte der Storch die Kinder aus Letuschenbrunnen, einer in Stein gefassten Quelle unterhalb der Burgruine in Pfraumberg. Aber zum

⁷ Ein Feuermal ist eine Hautveränderung, die meist schon bei der Geburt vorhanden ist – selten entwickelt sich ein Feuermal erst in den ersten Lebenstagen. Feuermale sind gutartig, sie können aber eine seelische Belastung bedeuten, etwa, wenn sie im Gesicht auftreten.

Online unter: <http://www.onmeda.de/krankheiten/feuermal.html> [online zitiert am 22.03.2017, 21:09]

Beispiel in Böhmisches Neuhäusel wurden die Kinder aus dem ehemaligen Pfrentschweiher südlich von Waldhaus.

Kinder, die schon ungeduldig waren bis der Storch ihres Schwester oder Bruder endlich bringt, steckten am Abend hinter das Fenster ein Stück Zucker, damit sie den Storch anlockten.

Wenn es zu der Geburt kam, musste man für eine Hebamme kommen, manchmal auch viel Kilometer bis in das nächste Dorf und danach wurde die Hebamme auch zurück begleitet. Nur in schweren Fällen wurde der Arzt angerufen und die Geburt findet in Tachauer Krankenhaus statt.

Zum Beispiel in Roßhaupt, wenn die Frau gebären begann, gab man ihr herum den Hals ein Rosenkranz und unter das Kopfkissen ein Gebetbuch. Während der Geburt wurden die Kinder aus dem Haus weggeschickt und als erste sollte der Vater das neugeborene Kind sehen.

„Schlåuf, Kind(d)a(r)l, schlåuf!

In Gartn sitzt a Gråuf,

Dea(r) håut a goldas Waagha(r)l miet;

Schlåuf, Kin(d)a(r)l, schlåuf!“

„Schlåuf, Böiwa(r)l, schlåuf!

In Gartn sitzn d' Schåuf,

De weißn tou ma schea(r)n,

De schwarzn låu(ß) ma plää(r)n.

Schlåuf, Böiwa(r)l, schlåuf!“

(Schlaf, Kindlein, schlaf!

Im Garten sitzt ein Graf,

Der hat ein goldenes Wågelchen mit;

Wenn du nicht schlåfst, so nimmt er dich mit.

Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Büblein, schlaf!
Im Garten sitzen die Schafe,
Die weißen tun wir scheren,
Die schwarzen lassen wir plärren,
Schlaf, Büblein, schlaf!

(Pfraumberger Festschrift 1925)⁸

In Roßhaupt sagte man, dass nach der Geburt sollte die Mutter acht Tage lange kein Hemd wechseln, ihre Haare nicht kämmen und drei Tage lange sollte sie ihr Bett nicht aufschütteln. Auch alleine sollte sie 6 Wochen nicht sein, denn in diesem Zeitraum, stand über ihr die böse Macht. In Roßhaupt sagte man auch, dass den Kindern unter 1 Jahr sollte man nicht die Haare und Fingernägel scheren. Die Fingernägel sollte die Mutter lieber abbeißen.⁹

⁸ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [S.37]

⁹ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [Zusammenfassung aus den Seiten 15-42]

3.2 Schulpflicht und Erstkommunion

Auch damals, genau wie heute, gingen die Kinder in die Schule am 1. September wenn das Kind sechs Jahre alt war oder in demselben Jahr ist sechs geworden. Deutsche Kinder, die in der damaligen Tschechoslowakei wohnten hatten das Recht die Schule in Deutschland besuchen.

Im Bezirk Tachau entstanden immer neue Minderheitsschulen. Die Schüler bekamen in der Schule warme Mittagessen und auch Schulhilfsmittel. Was im Unterschied zum Heute ist, dass die Schüler während des Sportunterrichts in zwei Gruppen verteilt waren. Jungs und Mädchen trainierten nicht zusammen. Wenn zum Beispiel die Jungs den Sportunterricht hatten, die Mädchen hatten entweder frei oder Handarbeit.

In der Klasse saßen die Schüler auch getrennt. Vom Katheder links saßen die Mädchen und auf der rechten Seite die Jungs. Wer durchfiel, musste das Schuljahr wiederholen und manchmal hatte der durchgefallener auch seinen eigenen „Iaslbänk“ („Eselbank“).

Wenn die Schüler im dritten Schuljahr waren, war es die Zeit für die Erstkommunion¹⁰. Es fand am Weißen Sonntag statt, also der Sonntag nach dem Ostern. Noch von der Erstkommunion trainierten die Kinder mit dem Pfarrer, wie die Kinder sich in der Kirche bei der Erstkommunion verhalten sollten. Ein Tag vom weißen Sonntag gingen die Erstkommunikanten zur Beichte. Sie schrieben ihre Sünden auf einen Stück Papier und gaben es dem Beichtvater.

Die Mädchen tragen weißes Kleid und die Jungs einen schwarzen Anzug mit Hose. In der rechten Hand hielten sie eine Kerze und in der linken Hand ein Gebetbuch. Als Gedächtnis bekamen die Kinder vom Pfarrer ein Bild. Das häufigste Motiv war ein

¹⁰ „Die Erstkommunion gehört neben Taufe und Firmung zu den Einführungssakramenten der katholischen Kirche. An eben diesem Tag empfangen die Kinder zum ersten Mal die heilige Kommunion; Leib und Blut Christi in der Gestalt von Brot und Wein.“ Online unter: <http://cms.vivat.de/themenwelten/lebenskreis/erstkommunion/> [zitiert am 23.03.2017, 16:54]

Bild mit dem letzten Abendmahl. Die Mehrheit der Eltern ließ es einrahmen und hängten das Bild über dem Kinderbett.¹¹

3.3 Berufswahl und Musterung

Wenn es zu einer Berufswahl kam, hatten es das Beste diejenigen, die ein Familienhandwerk oder ein Geschäft übernehmen konnten. Manche hatten das Glück eine Position in der Tachauer Tabakfabrik bekommen oder Lehrlingsstellen in einer Stadt die nicht weit war suchen. Die Lehrlinge besuchten die Berufsschule entweder in Tachau oder in Heid.

Der, wer nirgendwohin ging wurde von den Eltern als „Knätt“ (Knecht) oder „Mågd“ (Magd) genannt. Diese jungen Leute konnten danach über Glück reden, wenn sie sich in eine Kleinlandwirtschaft einheiraten konnten, sonst wurden sie Dienstboten. Mädchen zum Beispiel gingen wie Dienstmädchen in einem Haushalt.

Diejenigen, die sie sich in ihrer Heimat nicht fanden, verließen ihre Heimat und wanderten aus. Vor allem war es vor dem Ersten Weltkrieg. Sie gingen meistens nach Wien, Österreich aber auch in die USA.

Wenn die Jungs zwanzig Jahre alt waren, mussten sie eine Musterung ableisten. Die Musterung war wegen Militärdienst. Sie fand immer im März statt und zwar entweder in Tachau oder in Heid. Wer wegen Gesundheitsproblemen nicht angenommen war, musste die Musterung wieder nächstes oder übernächstes Jahr absolvieren. Wer auch nach der anderen Musterung wieder nicht entspricht, war vom Militärdienst befreit.

Die nicht befriedigenden junge Männer, mussten den befriedigenden einen „Strauß“ kaufen (Strauß aus Kunstblumen) und man nannte sie unschön „Staatskrüppel“. Auch der, wer nicht akzeptiert war, hatte nicht so große Chancen bei einem Mädchen.

¹¹ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [Zusammenfassung aus den Seiten 63-84]

Daheim nach der Musterung wurde getrunken und getanzt. Außer trinken und tanzen, fehlten auch nicht die Trennen der Eltern. Soldaten durften erste vier Wochen die Kaserne nicht verlassen und Urlaub hatten sie nur einmal im Jahr. Auch in dieser Zeit der Urlaub mussten die Soldaten ihre Uniform tragen.¹²

In Paulusbrunn sangen die Heimkehrer:

Nach Tachau ins Herrenhaus, da wurden s' geführt.

Da wird sich scho(n zeign, wer taugt oda niat.

Da schaut der Herr Hauptmann vom Fensta heraus:

Seid's lustig, ihr Bürscherln, kommt keiner nach Haus! ¹³

3.4 Liebe und Hochzeit

Damals war es nicht gewöhnlich, damit sich zwei verliebte Leute in der Öffentlichkeit von anderen Leuten küssen würden. Manche Leute verstanden auch nicht, wenn die zwei Leute, die zusammen waren, andere Meinungen auf verschiedene Sachen hatten. Aber auch für diese Zuneigung hatten die Leute eine Erklärung mit einem Sprichwort: *„Wenn die Liebe fällt, dann fällt sie, ganz gleich, ob auf eine Rosenstaude oder auf einen Kuhdreck.“*

Mädchen warteten immer auf ihren „richtigen“. In Uschau (Úšava) sagte man zum Beispiel: *„Gackert der Hahn, krieg ich einen Mann, gackert die Henne, wer weiß dann?“*

In St. Katharina (Svatá Kateřina) sangen die Mädchen:

„Ich binde aus sechs Halmen einen Kranz,

liebt er mich, so wird er ganz;

¹² Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [Zusammenfassung aus den Seiten 89-94]

¹³ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [S. 92]

*ist es eine bloße Narretei,
so fällt mir der Kranz entzwei.“*

Und in Innichen (Mchov) das folgende:

*„Ich binde einen Liebeskranz,
liebt er mich, so wird es ganz,
wenn der Kranz zerbricht,
liebt er mich nicht.“¹⁴*

Wenn sich zwei Leute kennenlernte und fanden, dass sie wirklich zusammen gehören, kam es zur Gedanken auf die Hochzeit. Dafür brauchten die verliebten eine Erlaubnis von beiden Eltern und eine Zusage, dass die Eltern der jungen Leute ihr landwirtschaftliches Vermögen übertragen. Deswegen war es für einen Mann sehr wichtig, welche Frau er sich auswählt. Auch dafür gab es ein Spruch:

*„Seksadreißig Guldn
u a Haus ohne Schuldn,
a Päär(r reicha Schwieghaleit,
's sell waa(r ma(n Freid!“*

*„Sechsendreißig Gulden
und ein Haus ohne Schulden,
ein Paar reiche Schwiegerleute,
das wäre halt meine Freude!“¹⁵*

Ob das möglich war, heirateten sich die Leute am liebsten im gleichen Ort. Wenn die Eltern mit dem Auswahl ihres Sohnes oder ihrer Tochter einverstanden, mussten dann zusammen eine Verbindung aufnehmen.

Vor dem ersten Krieg war es so, dass der Sohn seinen Vater gab und zusammen gingen sie ins Haus von Mädchens Eltern. Die aßen zusammen ein Mittagessen und redeten. Danach wusste der Junge, ob er den Eltern gefällt oder nicht. Sie redeten auch über dem zukünftigen Vermögen, das die junge Leute erhalten sollen.

¹⁴ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [S. 106]

¹⁵ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [S. 109]

Die Hochzeit war eine außergewöhnliche Ereignis nicht nur für Familienmitglieder und Bekannte, sondern auch für das ganze Dorf und nähere Umgebung. Eine Ausnahme waren die Taufen, die die Hochzeit nur im Familienkreis hatten. Fast alle Häuser boten dann zum Beispiel Mehl, Butter, Eier, Schmalz, Quark, Powidl usw. zum Backen der Kuchen und Hochzeitmahl.

Ein Tag vor Hochzeit gingen die zukünftige Ehegatten zusammen zur Beichte. Der Abend vor Hochzeit kamen und fuhren schon alle Freunde und zusammen mit dem Brautpaar tranken sie und sangen sie, gewöhnlich mit einer Kapelle. In Neu Zedlisch (Nové Sedliště) zum Beispiel bekam dann die Kapelle von Braut eine Mahlzeit und von Bräutigam ein kleines Geld für Bier im lokalen Wirtshaus.¹⁶

3.5 Tag der Hochzeit

Im Tag der Hochzeit, durfte der Bräutigam seine Braut nicht im weißen Kleiden sehen. Erst nach dem Segen beider Eltern, das heißt seine und ihre. Zum Beispiel in der Umgebung von Pernartitz (Bernartice) war es so wenn der Bräutigam am Tag der Hochzeit für die Braut ins Zimmer kam, schlossen die Eltern oder andere Personen die Tür. Wenn die Tür danach wieder geöffnet war, bekam der Bräutigam ein Stück Brot zum Zeichen, dass in seinem Ehestand keine Krise wird.

Am Tag der Hochzeit musste man natürlich die Hochzeitskleidung tragen. Die Kleidung wurde von Ort zum Ort unterschiedlich, je nach dem verschiedenen Gebieten. Ein Unterschied war auch ob die Hochzeit in der Stadt oder am Dorf stattfand. Auf den Bauerndörfern um Alt Zedlisch (Staré Sedliště) trug die Braut ein Paar hohe Schnürstiefel und dazu weiße Strümpfe und zwar entweder normale oder mit weißen Blumen.

Die Haare wurden aufgesteckt und mit dem Blumenkranz geschmückt. In die rechten Schuhe stickte man gerne ein Silberstück. Es hatte die Bedeutung, damit das Geld nicht wegliefen.

¹⁶ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [Zusammenfassung aus den Seiten 104-118]

Die Männer hatten zum Beispiel in Alt Zedlisch schwarze Halbeschuhe, weiße Strümpfen, eine Pumphose und ein Hemd. Allgemein trug die Braut auf dem Land einer kurzen Tracht bis zum Tag der Hochzeit. Die Braut hatte weißes Kleid, weiße Schuhe und einen Schleier mit Brautkranz. Wenn die Braut aber schon ein Kind hatte, war der Brautkranz hinten offen. In einer Hand trug die Braut eine Hochzeitsstrauß und in der anderen ein Gebetbuch und einen Rosenkranz. Der Bräutigam hatte einen schwarzen Anzug, schwarze Schuhe, weißes Hemd und weiße Fliege. In der linken Hand trug er ein Myrtenzweiglein.

Die junge Leute hatten damals einen größeren Respekt zu den Eltern und deswegen vergaßen sie sie nicht bedanken bei den Eltern der Braut und des Bräutigams für das Segen.

Noch bevor man zur Kirche ginge, wurden die Teller auf das Fussboden im Zimmer geworfen und dazu sagte man: *„So wenig der Teller nimmer ganz wird, so wenig soll der Ehestand zurückgehen“*. Danach konnte man gehen. Man ging meistens zu Fuß, aber wenn die Leute zur Pfarrkirche in die andere Stadt gehen mussten, fuhren sie mit Kutschen oder Rennschlitten und danach auch immer mehr mit dem Auto.

In Uschau (Úšava) gingen zuerst die Brautleuten und hinter ihnen die Trauzeugen, Eltern und am Ende die Gäste. Auf dem Weg von Hause in die Kirche, durfte sich kein von Brautleuten umkehren. Es hieß, dass derjenige, auf dem sich die Braut oder der Bräutigam umkehrte, sterbe bald. An der Kirche warteten schon neugierige Frauen und Mädchen, damit sie die Brauleute sehen konnten. Die neugierigsten beobachteten, ob die Braut den Brautkranz hinten offen hatte, denn es hieß, dass sie keine Jungfrau mehr war.

Bei der Trauung musste die Braut so nah wie möglich am Bräutigam gehen, damit kein fremdes Auge zwischen ihnen durchschauen konnte. Andere Leute saßen schon in der Kirche und beobachteten die leuchtenden Kerzen auf dem Altar. Auf der Seite der Brautpaar, wo die Kerzen weniger brannten, der hätte früher sterben sollen. Wenn die Kerzen gleichzeitig und ruhig brannten, konnte das Brautpaar ein zufriedenes und glückliches Zusammenleben erwarten und flackernde Flammen bedeutenden Streite im Ehestand.

Nach dem Traugottesdienst wünschten die Gäste in der Kirche genauso wie die wartenden Leute vor der Kirche den Jungvermählten viel Glück. *„In Wittingreith (Vítkov) wurde der Hochzeitszug nach der Ankunft aus Tachau (Tachov) von den Dorfburschen mit einer bunten Bänderkette angehalten und mit Glückwünschen und Getränken empfangen. Der Bräutigam mußte sich vom Burschenleben freikaufen, und die mitfahrenden Gäste blieben auch nicht verschont. Danach ging die Fahrt unter Salutschüssen weiter. In Stiebenreith (Ctiboř) hielten die Burschen den aus Tachau kommenden Hochzeitszug auf, indem sie eine breite, mit reich bestickten Bändern und Tüchern geschmückte Schleife über den Weg spannten. Daran war auch eine schöne Zierkette mit Kreuz angebracht. Die Burschen wünschten Glück, boten den Brautleuten und den Hochzeitsgästen ein Glas Bier oder Likör als Glückstrunk und erhielten von ihnen Geld. Bei der Weiterfahrt wurde mit Flinten und Platzpatronen zum Salut geschossen. Den am Weg stehenden Kindern warf man „Zucka(r)la“ (Bonbons) und kleine Münzen zu.“¹⁷*

Danach ging man essen. Hochzeitsmahl war sehr reich und bestand aus mehreren Gängen. In Neuzedlisch war es eine Tradition, dass die Bedienung den ersten Teller die sie trug zerbrach. Es bedeutete dann Glück im Ehestand. Als erste wurde eine gut gewürzte Suppe serviert. Hauptessen bestand immer aus Fleisch und am Ende eine Nachspeise.

In Neustadt (Stráž) bestand das Essen aus Leberknödelsuppe, Lungenbraten in Rahmsoße und Preiselbeerkompott. In Paulusbrunn (Pavlův Studenec) wurde das Hochzeitsmahl erst am Abend serviert und zwar eine Leberknödelsuppe und Sauerbraten mit böhmischen Knödeln.

Überall wurde auf der Hochzeit meistens Bier getrunken aber auch Schnaps und Wein. Es wurde auch sehr oft gesungen, zum Beispiel:

„Heirat’s no, heirat’s no,

Wea(r)d’s es dafâah(r)n!

Rüggas Möhl hâut’s niat vül,

‘s Wâiza möit’s spoa(r)n.

„Heiratet nur, heiratet nur,

Ihr werdet es schon erfahren!

Roggenes Mehl habt ihr nicht viel,

Das weizene müßt ihr sparen.

¹⁷ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [S. 135]

*Wenn's Wei(b niat brav sa(n wüll,
Nimm no an Besnstühl,
Hau s' üwa d' Lend, üwa d' Lend,
âffa hât's a n' End!“*

*Wenn das Weib nicht brav sein will,
Nimm nur einen Besenstiel,
Hau sie über die Lende, die Lende,
Dann hat es ein Ende!“¹⁸*

Natürlich konnten auch die Kinder nicht vergessen sein. Die bekam meistens ein Stück Kuchen oder ein Käsebrot (Brot mit Quark). Dem Brautpaar wünschten die Bekannten, Freunde, Familie und auch andere Leute. Ein Beispiel des Wunschs ist folgende:

*„Euch die Sonne der Liebe lacht,
Da Ihr einander glücklich macht.
An Euren schönen Hochzeitstag
Sich später jeder gern erinnern mag.
Holde Braut, Du bist für uns verloren,
Denn Du selber hast Dir den erkoren,
Der will mit seinen guten Händen
Dir reichlich Glück und Segen spenden.
Du holde Braut, noch wünschen wir,
Gott schenk' viel schöne Kinder Dir!“¹⁹*

Am Abend wurde dann getrunken und getanzt. Während des Tanzes stahlen die guten Freunde von Bräutigam die Braut und versteckten sie in einem anderen Wirtshaus oder ins Nachbarhaus. Der Bräutigam musste seine Braut danach finden. Wenn er sie fand, wurde weiter gefeiert. Um 1-2 Uhr verschwanden die Brautleute.²⁰

¹⁸ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [S. 139]

¹⁹ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [S. 142]

²⁰ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [Zusammenfassung aus den Seiten 117-144]

3.6 Ein Tag nach der Hochzeit

Der Tag nach der Hochzeit war ganz normal. Es war nicht damals ein Brauch, dass die Jungvermählten in den Urlaub oder in die Flitterwochen fahren. Die Aussteuer musste man aber nach Hause fahren und dafür wurde der sogenannte Kammerwagen benutzt. Dieser Leiterwagen war meistens mit 2 Kühe, Ochsen oder mit Pferden gezogen. Die Tiere musste man sehr präzis sauber machen und sie hatten am Stirnblatt ein Band. Die Männer kümmerten sich um das Gespann und über das Geschirr. Sie ausluden auch schwerere Stücke von Möbel wie zum Beispiel die Schränke und so weiter. Sonst die Einladung und Ausladung der übrigen Sachen und Dekoration des Wagens war eine Frauensache.

Auf dem ersten Wagen waren Möbel und Bett, auf dem anderen dann praktische Sachen für das Haus oder Haushalt. Bevor die Aussteuer nach Hause getragen war, wurde die Braut mit einem Weihwasser bespritzt und „In Gottes Namen“ konnte man ins Haus gehen. Die Braut bekam dann einen Schnaps, Wein oder nur Wasser. Das musste sie austrinken und hinter sich werfen. Der Glass sollte sich zerspringen und das hätte ein Glück in Ehestand bringen. Wenn der Glass nicht zerspringen wurde, zerstoß es derjenige, der gleich in der Nähe stand. Danach konnte das gemeinsame Leben beginnen.²¹



22

²¹ Freisleben, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5 [Zusammenfassung aus den Seiten 146-151]

²² Kammerwagen, erreichbar aus: <http://www.ak-ansichtskarten.de/shop/ak/47/4749354/AK-Kammerwagen-an-einem-Pferdegesspann-mit-Brautkuh.jpg> [online 18.04.2017, 21:42]

Nach der Hochzeit gingen die zwei durch das Leben zusammen. In Unterschied zu heute, war es nicht üblich, damit sich die Leute geschieden. Ehre, Demut und Respekt hatte damals größere Bedeutung. Von Hochzeit über das Alter bis zum Tod, blieben meistens die zwei zusammen. Hiermit möchte die Autorin dieses Kapitel beenden.

4 Feste, Bräuche und Traditionen Heute in der böhmisch-bayerischen Grenzgebiet

In diesem Kapitel möchte die Autorin die Feste in Bayern und Böhmen, genau wie Bräuche und Traditionen auf beiden Seiten von dem heutigen Gesichtspunkt vorstellen. Wie schon erwähnt wurde, die Traditionen und Bräuche sind langsam verschwunden, vor allem in Böhmen. Die einzige Region, wo die Traditionen bis heute überleben, ist das Chodenland. Das Chodenland wird aber selbst im Kapitel 5 erwähnt.

Man sieht heute die Grenze nicht so stark als vor 30 Jahren und auch manche Traditionen aus Bayern kommen nach Böhmen. *„Die Dominante Einstellung zur Grenze in Bayern wie in Böhmen ist, dass diese immer weniger offensiv in Identitätskonstruktionen thematisiert wird. Diese „Nicht-Wahrnehmung der Grenze ist aber sowohl in Böhmen als auch in Bayern keineswegs zwangsläufig mit einer positiven Bewertung der bayerisch-tschechischen Nachbarschaft gleichzusetzen und beruht regional auf unterschiedlichen Faktoren“²³*

Dieses Kapitel wird strukturiert, wie die Feste und Bräuche je Monat nach Monat gehen, also von Januar bis Dezember. Auswahl der Festen ist nach dem bekanntesten.

²³ LUFT, R.; EIBER, L. (eds) Bayern und Böhmen: Kontakt, Konflikt, Kultur ; Vorträge der Tagung des Hauses der Bayerischen Geschichte und des Collegium Carolinum in Zwiesel vom 2. bis 4. Mai 2005. München, 2007, ISBN: 978-3-486-58455-4 [S. 347]

4.1 Januar/Februar

Hornschlitten

Dieser Brauch wird vor allem in Bayern in Januar gefeiert aber letzte Jahre ist es auch in Tschechien bekannt. Zum Beispiel in Jahr 2017 fand das Zweite Jubiläum von Hornschlitten in Kleinaupa (Malá Úpa) in Riesengebirge statt.

Hornschlitten ist ein Wettbewerb in Garmisch-Partenkirchen in der Fahrt auf dem historischen Schlitten. Diese speziellen Schlitten mit höhen Hörnen wurden damals für das Transport der Hau oder des Holzes von Alphütten ins Tal benutzt.

Heutzutage gehören die Schlitten nur für den Wettbewerb wobei die Bayern in Kostüme unten aus dem Hügel fahren.²⁴



25



26

²⁴ Online unter: <http://www.bavorsko.eu/bavorske-zvyky-vyber-1> [05.04.2017, 18:44]

²⁵ Online unter: <http://www.hornschlittenbau.de/Bilder/renner.gif> [05.04.2017, 18:56]

Fasching

Im Januar beginnt in Bayern eine „verrückte“ Zeit des Feiern. Fasching.

„Der rheinische Karneval und der Fasching in Bayern sind recht unterschiedlich, auch wenn beiden dasselbe Ziel zugrunde liegt: sich vor der Fastenzeit noch einmal austoben und vor den beschwerlichen letzten Wochen bis Frühlingsanfang noch einmal richtig Spaß haben. Die tollen Tage haben in Bayern oft andere Bezeichnungen als im Rest der Republik. Sie beginnen am 'Unsinnigen Donnerstag', es folgen der 'Rußige Freitag', der 'Schmalzige Samstag' und finden nach dem Faschingssonntag mit dem 'Blauen Montag' und dem Kehraus am Veilchendienstag ihren Höhepunkt (dieses Jahr vom 23. bis zum 28. Februar). Die Faschings-Hochburgen in Bayern liegen in Franken und Schwaben, aber auch in und in München lässt man es gerne krachen. Manche Faschings-Traditionen in Bayern sind sehr speziell, zum Teil haben einzelne Orte ihre ganz eigene Bräuche.“²⁷

In Pleystein zum Beispiel treffen sich junge auch ältere Leute in Faschingskostümen, meistens eine größere Gruppen, die sich nach dem konkreten Thema die Kostüme anziehen und in einem Zug gehen alle zusammen durch die Stadt.

Während des Wegs trinken sie meistens alkoholische Getränke, aber auch alkoholfreie und werfen verschiedene Süßigkeiten für kleine Kinder. Für erwachsene bieten manche verschiedene Schnaps an.

Nach dem Zug bleiben viele Leute in der Stadt trinken und feiern. Am Abend findet immer dann eine Faschingsdisco also die Feier dauert manchmal bis morgen.

²⁶ Online unter: <http://www.schwarzwaelder-bote.de/media.facebook.243212bc-0db6-4932-bcf2-1bbd69d4a35e.normalized.jpg> [07.04.2017, 14:26]

²⁷ Online unter: <http://www.guide-to-bavaria.com/de/Fasching-in-Bayern.html> [zitiert am 07.04.2017, 15:03]





28

4.2 März/April

Starkbierzeit

Die Wochen zwischen Fasching und Ostern ist eine Fastenzeit, deswegen braucht man eine Kraft zu gewinnen. Jedes Jahr findet in Bayern am 19. März der Starkbieranstich statt.

Diese Tradition hat die Wurzeln schon im 15. Jahrhundert. „*Mönche brauten diese Art des Bieres, da Sie während der Fastenzeit auf "feste Nahrung" verzichten mussten. Der Namen solch eines Starkbieres endet typischer Weise mit dem Suffix "-ator", wie zum Beispiel in "Delikator", "Triumphator" (Löwenbräu) oder "Animator" (Hacker Pschorr). Die Starkbierzeit in Bayern ist mit dem Politiker-"Derblecken" verbunden. Dabei werden herausragende politische Persönlichkeiten beim Starkbieranstich auf dem Münchender Nockherberg - dem bekanntesten bayerischen Starkbierfest - auf humoristische und ironische Weise kritisiert.*"²⁹

²⁸ Fasching in Pleystein, Februar 2014 und 2015

²⁹ Online unter: <http://www.bayern.by/starkbierzeit-in-bayern> [zitiert am 07.04.2017, 15:42]

Palmsonntag

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche. Es ist die sechste und die letzte Woche der Fastenzeit. Nach dem Neuen Testament begrüßten die Leute in Jerusalem den Jesus mit den Palmzweigen. Deswegen *Palmsonntag*.

Da in Deutschland man keine richtigen Palmen findet, wurden stattdessen Grünzweige benutzt und zwar Weidenkätzchenbüschel, Buchsbaum oder Wacholder.³⁰

Ostern in Bayern

Ostern ist das wichtigste Fest in christlichen Kirchenjahr, denn die Tod und Auferstehung von Jesus gefeiert wird. Dazu gehören auch typische Traditionen, Bräuche und Speisen.

Gründonnerstag ist ein Symbol des letzten Abendmahls des Jesus und seinen Jüngern. Nach einem alter Brauch, wurde am diesem Tag nur grünes Gemüse gegessen, deswegen sollte man an diesem Tag zum Beispiel Spinat essen, um eine neue Kraft nach dem Winter zu gewinnen.

Am *Karfreitag* trug der Jesus auf den Ölberg sein Kreuz und wurde gekreuzigt. An diesem Tag sollte man kein Fleisch essen, sondern Fische. Heutzutage ist der Forelle am Karfreitag sehr beliebt.

Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe. Traditionell backt man an diesem Tag den Osterzopf, Osterlamm und Osterfladen. Ein sehr alter Brauch ist die Entzündung des Feuers in der Nacht, damit der Winter mit seinem bösen Geister vertreiben würden.

Ostersonntag ist der Tag der Auferstehung des Jesus. An diesem Tag darf man endlich Fleisch essen.³¹

Traditionen und Bräuche in Bayern sind zum Beispiel die folgende:

³⁰ Online unter: <http://www.das-osterportal.de/palmsonntag.html> [11.04.2017, 17:25]

³¹ Online unter: <http://www.cooknsoul.de/essen-und-trinken/jahreszeit-und-tradition/ostern-tradition/> [11.04.2017, 18:28]

Ostereiwerfen: Ein hart gekochtes Ei wurde von zwei Personen über das Dach eines Hauses geworfen. Bedeutung dieses Brauches ist das Haus von einem Blitzeinschlag zu bewahren.

Speisenweihe: Diese Tradition feiert man vor allem in Berchtesgadener Land. Die Einwohner lassen die Speisen (Eier, Schinken, Brot, Butter, Obst, Wein ...) die sie in einem Weihekorb haben, in der Kirche zu segnen. Jeder von diesem Speisen hat eine eigene Bedeutung. Zum Beispiel Eier sind ein Symbol für einen neuen Beginn, Wein zum Beispiel ist ein Zeichen des Lebens.

Osterbaum: Bis heute dekoriert man den Osterbaum mit zwölf Eiern, der das Leben und Frühling symbolisiert. Zwölf Eier auf den Ästen gehängten, stehen für zwölf Apostel.³²

Oarscheim (Oarscheibn): *„Beim Oarscheim - auf Hochdeutsch: Eierschieben - müssen Ostereier über eine schräge Bahn kullern. Es gibt verschiedene Spielarten. Die einen lassen die Eier über die Stiele von zwei parallel verlaufenden Rechen kullern, andere verlegen das Spiel an eine abschüssige Wiese. Um die Punkte zu zählen, wird auf jedes Ei, das in der Wiese liegt, ein Geldstück gelegt. Wessen Ei die Münze von einem anderen Ei schubst, der darf das Geld behalten. Gewonnen hat, wer die meisten Münzen hat.“³³*

Ostermärkte: Jedes Jahr finden die Ostermärkte in Bayern statt, genau wie in Tschechien.

Osterbrunnen: Dieses Brauchtum findet man in der fränkischen Schweiz. Am Karsamstag werden öffentliche Dorfbrunnen mit Ostereiern und auch mit anderen Dekoration geschmückt. *„Was heute zumeist lediglich noch als Blickfang im Ortsmittelpunkt dient, hatte in der Vergangenheit eine weitaus tiefere Bedeutung. Die Menschen gingen davon aus, sich mit dem Schmücken – oder fränkisch „Putzen“ – der Brunnen die Quellgöttin gewogen zu machen. Dementsprechend nahmen sie an,*

³² Online unter: <http://www.deinbayernurlaub.de/osterbraeuche-6-beliebte-traditionen-aus-bayern/> [12.04.2017, 12:25]

³³ Online unter: <http://www.infranken.de/ueberregional/bayern/Ratschen-Speiseweihe-Co-Osterbraeuche-in-Franken-Bayern;art179,1726410> [online zitiert am 12.04.2017, 12:40]

ihre Gesundheit, der Erfolg der Ernte oder gar das Überleben von Mensch und Tier hingen vom Erfolg oder Misserfolg ab“³⁴

Ostern in Böhmen

In Böhmen feiert man die Ostern zwei Tage. Am Sonntag (sogenannte *Boží hod*) und am Montag. Sonntag ist der Tag der Feier von Auferstehung Jesus Christi. In den Kirchen finden die Gottesdienste statt. Die Speisen wurden genau wie auch in Bayern gesegnet.

Zum Essen gibt es meistens der Hackbraten (*sekaná*), verschiedene Fleischfüllungen oder der typische gebackene Osterlamm (*velikonoční beránek*). Als Fleisch wurde vor allem Lamm gegessen. Sehr typisch und was nicht fehlen darf ist sogenannte *Velikonoční nádivka*. Außer Zutaten wie Milch, Eier, Brötchen oder Sammeln, Selchfleisch, Salz, Pfeffer ist eine Besonderheit und zwar junge Brennnessel als Zutat.



35

Am Montagvormittag gehen Männer und Kinder mit einer Ostergerte von Haus zu Haus. Die „schlagen“ sanft die Frauen und Mädchen über den Hintern mit der Ostergerte damit sie bis nächstes Jahr nicht „ausgetrocknet“ werden. Die singen

³⁴ Online unter: <http://www.bayern.by/osterbraeuche-in-bayern-alles-dreht-sich-um-das-ei-1> [12.04.2017, 13:18]

³⁵ Velikonoční nádivka, 16.04.2017

dabei verschiedene Ostersprüche und Reime. Dafür bekommen sie dann verschiedene gefärbte Eier, Süßigkeiten oder Männer auch Schnaps. In Dörfern ist dieser Brauch am Ostermontag viel stärker als in den Städten. In den Städten gehen die Männer und Kinder meistens nur zu ihren Bekannten und Familienmitgliedern.



36

Nach zwölf Uhr dürfen Frauen und Mädchen die Männer mit dem Wasser begießen und Männer sollen sie nicht mehr mit der Ostergerte schlagen. So war es immer wenn die Autorin noch Kind war und die Ostern auf dem Dorf St. Katharina (Svatá Kateřina) bei Oma und Opa verbrachte. Die Bewässerung hatte die gleiche Bedeutung wie die Dresche mit der Ostergerte. Auch die Männer sollten frisch bleiben.

Danach in den Dörfern wurden im lokalen Wirtshaus getrunken und getanzt.

4.3 Mai/Juni

Maibaum (Stavění májky) ist ein geschmückter Baum der gewöhnlich am ersten Mai in Bayern gebaut wird. In Böhmen bauen wir es aber gewöhnlich am Abend vor ersten Mai. Bei der ersten Nacht muss der Baum überwacht werden. Eine Tradition ist, dass die Männer aus dem Nebendorf probieren, den Baum zu abschneiden.

³⁶ Gefärbte Eier, erreichbar aus http://www.ceskatelevize.cz/ct24/sites/default/files/styles/scale_1180/public/images/1061512-345302.jpg?itok=0j1phRu5 [17.04.2017, 16:20]

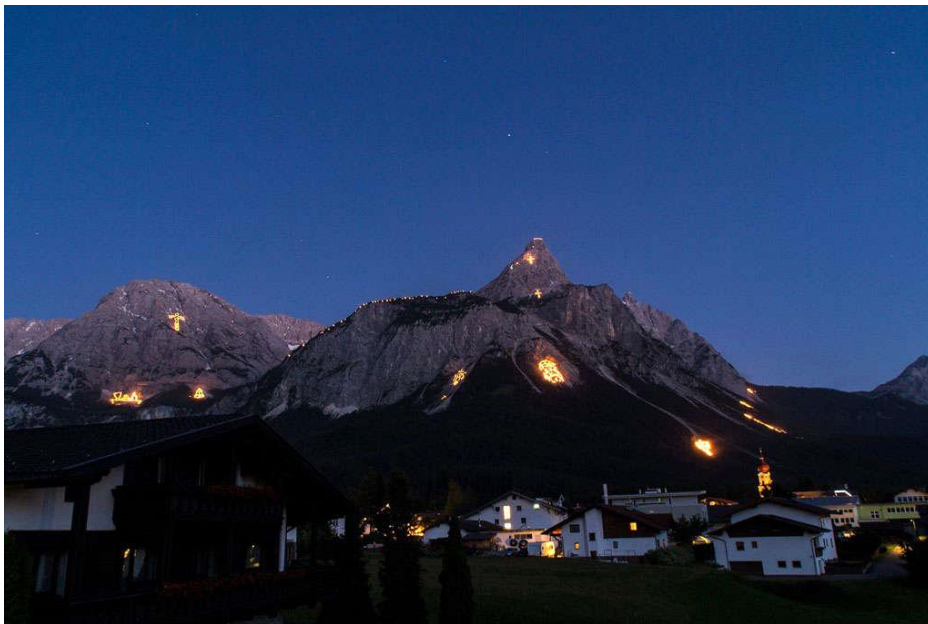
Wenn es erfolgreich ist, ist das für das Dorf eine Schande. So ist das auch in Bayern. Herum den Baum wurde dann getanzt, gegessen und getrunken.

Am 1. Mai ist in Tschechien ein Zug (etwas wie in Bayern Fasching in Februar) typisch. Diese Tradition bleibt aber nur in kleineren Städten oder eher in Dörfern.

Pfingsten (Letnice): „Bereits seit Ende des 4. Jahrhunderts feiert die christliche Glaubensgemeinschaft Pfingsten, das jedes Jahr auf den fünfzigsten Tag nach Ostermontag fällt und damit den Osterfestkreis beschließt. Weil Pfingsten sich nach Ostern richtet, variiert das Datum des Feiertags zwischen dem 10. Mai und dem 13. Juni.“³⁷

Bestimmte Symbole sind Taube und Pfingstrose.

Sonnwende (Slunovrat) ist ein Tag am 21. Juni und es ist die kürzeste Nacht und der längste Tag. An diesem Tag sind die Sonnwendfeuer sehr bekannt, die schon eine lange Tradition haben. „Ein Sprung über das Feuer verspricht baldige Heirat und Schutz vor Hexen und Geistern.“³⁸



39

³⁷ Online unter: http://www.t-online.de/ratgeber/familie/familienleben/id_62949868/pfingsten-welche-bedeutung-hat-das-fest-nach-ostern-.html [online zitiert am 17.04.2017, 17:15]

³⁸ Online unter: http://www.ganz-muenchen.de/freizeitfitness/strassenfest_strassenfeste_stadtteilstadte/sonnwendfeuer_bergfeuer_johannifeuer.html [17.04.2017, 17:15]

³⁹ Sonnwendfeuer in der Zugspitz-Arena, erreichbar aus http://www.ganz-muenchen.de/freizeitfitness/strassenfest_strassenfeste_stadtteilstadte/sonnwendfeuer_bergfeuer_johannifeuer.html [17.04.2017, 17:20]

4.4 Juli/August

Drachenstich (Skolení draka ve Furthwaldu) ist ein Spiel, das jedes Jahr in Sommer in Furth im Wald gespielt wurde. Der Autor dieser Version aus dem Jahre 1952 ist Josef Martin Bauer. Der Drachenstich ist das älteste und größte Fest in Bayrischen Wald.

Die Herkunft dieses Brauches ist unterschiedlich. Viele Sage konstatieren, dass damals wohnte in Furth im Wald wirklich ein richtiger Drachen, der vor einem germanischen Held getötet wurde. Der Kampf mit dem Drachen ist interpretiert auch wie ein Kampf des Frühlings mit dem Winter. Andererseits sagt man, dass es einen Einfall der Tschechen auf das bayrische Gebiet präsentiert.⁴⁰

Freiwillige Schauspieler inszenieren jeder Sommer die Flucht vom Drachen, wobei ein großes elektronisches Drachen da steht.



41

⁴⁰ Krausová, Milada; Husitské války v historickém povědomí obyvatel česko-bavorského pohraničí, Domažlice, 2000, ISBN: 80-86125-13-0 [S. 96-97]

⁴¹ Drachen in Furth im Wald, erreichbar aus: <http://www.drachenstich.de/images/drachenstich.jpg> [online am 18.04.2017, 22:00]

4.5 September/Oktober

Oktoberfest

Oktoberfest ist das bekannteste Fest Bayerns. Zu den interessanten Sachen gehören zum Beispiel; es ist im Oktober gefeiert, denn in Oktober 1810 wurde zuerst als eine Hochzeitsfeier zu Ehren des bayerischen Kronprinzen Ludwig und seine Frau Theresa ein Fest für die Bewohner zusammen mit dem Pferderennen organisiert. Die Veranstaltung hatte ein großer Erfolg und begann regelmäßig als das Fest Oktober stattfinden(Oktoberfest).

Das Fest dauert 16 Tage und es wird gegen 8 Millionen Liters Beer ausgetrunken. Das Beer für Oktoberfest wird von den besten Münchener Brauerei herstellt und ist circa um 1,3% stärker.⁴²

4.6 Dezember

Weihnachten

Weihnachten in Bayern sind der Weihnachten in Böhmen mehr ähnlich, als der Weihnachten in Deutschland. Zum Beispiel das traditionelle Gericht in Bayern genau wie in Böhmen ist der Karpfen mit Kartoffelsalat. In anderen Teilen Deutschlands werden eher Gans oder Bratwürste gegessen.

Eine Tradition im südlichen Bayern ist, dass die Leute gehen durch die Dörfer und werfen die Erbsen auf die Türen. Diese Tradition erinnern die Trauer Jungfrau Maria und St. Joseph, wenn sie kein Dach zum Wohnen finden konnten und deswegen musste das Christkind im Marstall geboren sein.⁴³

⁴² Online unter: <https://www.tojemasakr.cz/clanky/co-jste-o-oktoberfestu-nevedeli/> [online am 18.04.2017, 23:02]

⁴³ Online unter: <https://www.novinky.cz/vanoce/215539-bavorske-vanoce-jsou-blizsi-nasim-nez-nemeckym.html> [online übersetzt am 20.04.2017, 16:11]

5 Chodenland

Das Chodenland ist die einzige Region in Böhmen, wo die Traditionen, Bräuche aber auch Volksarchitektur sehr typisch sind im Unterschied zu den anderen Regionen in Böhmen. Die bekannteste Stadt dieser Region ist Taus (Domažlice), die an der Kreuzung der Handelswege nach Regensburg liegt.⁴⁴

Das Chodenland können wir seit 60er Jahren des 19. Jahrhunderts auf dem oberen und unteren Chodenland teilen. Zu den unteren Chodenland gehören die Dörfer in der Nähe von Taus (Domažlice): Mrákov, Starý Klíčov, Stráž, Tlumačov, Nevolice, Újezd, Draženov, Luženice, Chrastavice, Petrovice. Es ging vor allem über die Bauerndörfer mit reichen Bauernhöfen. Auch der Tracht war mehr bunt, die Kirchenfeste wurden mehr gefeiert, die Mahnung umfasste mehr Mehlspeisen und für die typische Chodenkuchen wurden teure Ingredienzen wie zum Beispiel Quark, Rosinen oder Mandeln benutzt.

Das Oberchodenland stellte ein armes Gebiet vor. Deswegen verlegten sich da die Leute viel mehr den Handwerken. In den rauen Bedingungen standen die Leute mehr zusammen und deswegen stehen in ihren Kalender mehr die weltliche Feste wie zum Beispiel der bis heute bekannte Fasching. Der Tracht ist also einfacher und weniger geschmückt. Zum Essen waren die Kartoffeln sehr üblich und auch die Chodenkuchen haben weniger Mus und Mahn. Zentrum dieses Gebietes ist Postřekov, Klenčí pod Čerchovem, Pec pod Čerchovem, Díly und Chodov.⁴⁵

5.1 Mundart in Chodenland

Die Choden haben ihren eigenen Dialekt der auch eigene Spezifika trägt. Diese Spezifika stammen mit drei Weisen. Erstens sind die Wörter geblieben, die damals üblich in der tschechischen Sprache benutzt wurden, zweitens hatten sich die

⁴⁴ JÍLEK, T. a kol.; Vlastivěda česko-bavorského pohraničí. Příroda, kulturní památky v historických souvislostech, současnost, regiony; Landeskunde des tschechisch-bayerischen Grenzlandes. Natur, Kulturdenkmäler im historischen Kontext, Gegenwart, Regionen. Plzeň : FPE ZČU v Plzni, 2015, ISBN: 978-80-261-0557-2, [S.121]

⁴⁵ Online unter: <http://www.chodsko.net/chodskem/o-kraji> [online übersetzt am 18.04.2017, 23:30]

Choden eigene Wörter ausdachten und dritte Weise ist die die Abnahme der deutschen Wörtern.

Die Choden haben eine Spitzname „*Buláci*“, weil sie statt „*byl*“ (auf Deutsch *war*) sagen „*bul*“.

Von Vokalen wie „*u*“ geben die Choden manchmal „*h*“. Zum Beispiel statt „*uzený*“ (geraucht) sagen sie „*huzený*“.

In der älteren Mundart in Chodenland wurde kein „*g*“ benutzt, sondern nur „*k*“. Also „*Krekor*“ statt „*Gregor*“.

Manchmal kann man auch statt „*d*“ einen aber nur ausdruckslosen „*r*“ hören: „*děrek*“ statt „*dědek*“ (Opa) oder „*storola*“ statt „*stodola*“ (Stadel).⁴⁶

Ein kleines Muster dieses Dialektes aus dem Märchen von J.F.Hruška:

„Máma bula spokojená. Šla ke koze do mařtálky, vidí jí na bocích, že je pěkně napasená: "Koza, esli pak si se dnes napásla?" "Napásla, dobře sem se napásla. Hančička mňe vodila vod křoví ke křoví, vod mezi k mezi, hde bula pěkná travička, ha eště sama do zástěrky natrhala." Máma bula ráda. Dyž potom sedla s vrhlicí pod kozu, koza jí dala vo moc víc mlíka. K večeri dostála Hančička pomazanku, Jozífek jenom suchyj chleba. Hale Hančička se s nim rozdělila. Dyž přišel třetí den hnát kozu, Jozífek prosil, plakal, haby smíl hnáti von. Máma mu vopravdu kozu vodvázala. Ha Jozífek pás, pásal celyj půzimek, dycky dobře napás a huž nihdýž nelhal.“⁴⁷

Das Chodenland ist die einzige Region in der Tschechischen Republik wo die Tracht immer noch „lebendig“ bleibt. Die Tragung der Trachte gehört eher zu den gelegentlichen Veranstaltungen und wurden vor allem in Umgebung Taus (Domažlice) und Postřekov getragen.

⁴⁶ Online unter: <http://www.chodsko.net/chodskem/dialect-brief> [online übersetzt am 18.04.2017, 23:42]

⁴⁷ Online unter: <http://www.chodsko.net/chodskem/dialect-detailed> [online zitiert am 18.04.2017, 23:48]



48



49

⁴⁸ Ein typischer Tracht aus Chodenland; erreichbar aus: <http://www.chodsko.net/image/costume/667.jpg> [19.04.2017, 18:11]

5.2 Chodische Kolatschen

„Die Zubereitung der chodischen Kolatschen ist anspruchsvoll und zur damaligen Zeit war sie auch nicht billig. Der Hefeteig wird dünn ausgerollt und mit Quark-, Pflaumenmus- und Mohnstreifen dekoriert. Er wird mit Rosinen und Mandeln bestreut. Die berühmten chodischen Kolatschen haben eine Reihe von Varianten mit zwei grundlegenden Dekorierungsarten. „Dolské“ Kolatschen aus dem unteren Chodenland werden mit Mustern dekoriert, die auf die Quarkschicht aufgetragen werden, für Kolatschen aus Klenčí (Klentsch) und der Umgebung sind Streifen mit drei Füllungen charakteristisch“.⁵⁰



51

⁴⁹ Typische Trachte in Chodenland, erreichbar aus:

http://www.klenci.cz/data/editor/146cs_2_big.jpg?gcm_date=1450815146 [online 19.04.2017, 18:20]

⁵⁰ Online unter: <http://www.tradicemasmysl.cz/Regionen/Westboehmen/Chodenland/> [online zitiert am 19.04.2017, 18:22]

⁵¹ Chodische Kolatschen; Erreichbar aus: http://www.bbkult.net/img/x/600/blog_entry-14404902343172-0.jpg [online 19.04.2017, 18:29]

In Chodenland findet jede Sommer die „*Chodské slavnosti*“ (Chodenfest) statt. Man kann dabei die Traditionen und Bräuche mit eigenen Augen sehen, die Kolatschen wurden überall verkauft, chodische Musik gespielt wobei die Leute in Trachten tanzen. Dieses Fest besuchen jedes Jahr Touristen aus ganzen Tschechien, aber auch aus Deutschland und anderen Ländern.

6 Traditionelle Gerichte des böhmisch-bayrischen Grenzgebietes

In diesem neuen Jahrhundert ist die Küche voll von den verschiedenen exotischen Speisen, Zutaten und künstliches Aromas. Trotz dem gibt es aber immer noch viele Leute und Kocher die die alte gute Küche präferieren. In diesem Kapitel werden die typischen alten Rezepte aus dem böhmisch-bayrischen Grenzgebietes vorgestellt.

6.1 Suppen

Biersuppe (Polévka z piva)

Bier, Ei und Zucker gut im Topf verrühren. Dann auf den Herd stellen und unter ständigem Rühren heiß machen, aber nicht kochen! Die Suppe wird mit einem Trieb aus Milch und Mehl legiert.⁵²

Schwammerlsuppe (Houbová polévka)

2-2,5 l Wasser, 500 g frische Schwammerln, 1 fein geschnittene Zwiebel, 1 EL Kümmel, etwas Salz, ca. 1 Stunde kochen. Einlage: 100-150 g grobes Mehl, Salz, 1 Ei.

Mit der Gabel Ei und Salz mit Mehl verbinden. Die entstandene Masse in kleine Stücke einbrocken, diese gleich in siedende Suppe geben und 10-15 Min. kochen lassen. Salzen, mit Dill abschmecken und mit hartgekochtem Ei schmücken.⁵³

⁵² Nejd, Josef; Tradiční jídla česko-bavorského příhraničí. Traditionelle Gerichte des böhmisch-bayerischen Grenzgebietes, Domažlice, 2010. ISBN: 978-80-87316-09-2 [S. 25]

⁵³ Nejd, Josef; Tradiční jídla česko-bavorského příhraničí. Traditionelle Gerichte des böhmisch-bayerischen Grenzgebietes, Domažlice, 2010. ISBN: 978-80-87316-09-2 [S. 27]

6.2 Hauptgerichte

Dotsch mit Kraut – süßes Kraut; gebackenes Kraut (Toč se zelím aneb zelí na sladko; pečené zelí)

0,5 kg weißes Weizenmehl, Salz, 2 Eier, 0,5 l Milch, Butter, 0,5 kg frisches Kraut

In süße Milch verrührte Eier einmischen und salzen. Mehl unter ständigem Rühren nach kleinen Mengen zuschütten. In den dünnen Teig frisches Kraut beimischen und alles auf eine gefettete Bratpfanne gießen. $\frac{3}{4}$ Stunden backen. Den fertig gebackenen Dotsch in kleiner Stücke schneiden und abschmalzen.⁵⁴

„Rüpel“ (Rýpl)

Gekochte Kartoffeln pellen und auf grobem Sieb reiben. Dann Salz und etwas Mehl dazu geben und so verrühren, dass die Masse nicht zusammenklebt. Die Bratpfanne ausfetten, verrührte Kartoffeln hinein geben und rösch backen. Den fertigen „Rüpel“ abschmalzen oder auch mit Trieb begießen.⁵⁵

6.3 Schmankerl

Putschalka – Quellerbsen (Pučálka, pálenec)

Erbesen im Wasser quellen lassen und im Schweinfett rösten. Dann entweder mit Zucker bestreuen oder gepfeffert zum Bier servieren.⁵⁶

Struwwelköpfe (Kosmatice)

$\frac{1}{2}$ l Milch, 1 Ei, Salz, Holunderblüten, $\frac{1}{4}$ kg Mehl, 200 g Schmalz

Aus Milch, Mehl, Ei und Salz einen flüssigen Teig vorbereiten. Die rein gewaschenen Holunderblüten werden in den Teig getaucht und in heißem Schmalz gebraten. Holunderblüten können auch klein geschnitten und in einen zäheren Teig eingemengt

⁵⁴ Nejd, Josef; Tradiční jídla česko-bavorského příhraničí. Traditionelle Gerichte des böhmisch-bayerischen Grenzgebietes, Domažlice, 2010. ISBN: 978-80-87316-09-2 [S. 32]

⁵⁵ Nejd, Josef; Tradiční jídla česko-bavorského příhraničí. Traditionelle Gerichte des böhmisch-bayerischen Grenzgebietes, Domažlice, 2010. ISBN: 978-80-87316-09-2 [S. 39]

⁵⁶ Nejd, Josef; Tradiční jídla česko-bavorského příhraničí. Traditionelle Gerichte des böhmisch-bayerischen Grenzgebietes, Domažlice, 2010. ISBN: 978-80-87316-09-2 [S. 89]

werden, der dann ca. fingerdick ausgewälzt, in längliche Stücke geschnitten und auf beiden Seiten geröstet wird. Heiße Struwelköpfe auskühlen lassen und nach Geschmack mit Zucker oder Salz bestreuen.⁵⁷

7 Schlusswort

Das Ziel dieser Arbeit war es, die Traditionen, Gebräuche und typische Gerichte aus dem bayrisch-böhmischen Grenzgebiet vorzustellen. Die Traditionen in Tschechien sind heute nicht mehr so stark und intensiv gepflegt wie es damals war. Vor allem im Kapitel 4, das sich mit den Traditionen und Bräuche in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland beschäftigt, wird belegt dass die vorgestellten Bräuche heute nicht mehr typisch sind.

In der vorgelegten Arbeit ist offenbar, dass die Situation hinsichtlich der Traditionen in Bayern unterschiedlich ist. Manche sind in Böhmen nicht so bekannt, wie zum Beispiel Hornschlitten in Garmisch-Partenkirchen. Diese Tradition ist erst ein paar Jahre neu in Tschechien (Stadt Malá Úpa). Das Festspiel in Furth im Wald, wo das Spiel Drachenstich gespielt wird, ist aber sehr populär nicht nur auf dem bayrischen Gebiet – vor allem in Umgebung Furth im Wald, sondern auch in Tschechien.

Die einzige Region in Böhmen wo die Traditionen und Mundart bis heute stark lebendig sind, ist das Chodenland, das in zwei Teilen gegliedert werden kann. Die Tracht ist bis heute bei Älteren typisch und die junge Generation trägt es bei verschiedenen Festen.

Am Ende wurden die Rezepte erwähnt, wobei man einen Überblick gewinnt, dass nur die einfache-und natürliche Ingredienzen in dieser Region auf beiden Seiten der Grenze benutzt waren. Das ist auch ein großer Unterschied zu heutiger Entfremdung von den natürlichen Quellen.

Traditionen, die auf den beiden Seiten ähnlich oder gleich sind, existieren noch. Zum Beispiel Fasching, der aber in Bayern in Februar stattfindet und in Böhmen gibt es

⁵⁷ Nejd, Josef; Tradiční jídla česko-bavorského příhraničí. Traditionelle Gerichte des böhmisch-bayerischen Grenzgebietes, Domažlice, 2010. ISBN: 978-80-87316-09-2 [S. 92]

am 1. Mai, meistens nur in kleineren Städten oder in Dörfern. Traditionen in Ostern sind in Bayern stärker. Das ist vor allem wegen der Religion. Die bayerische Traditionen am Weihnachten haben eine nähere Beziehung zu den Tschechischen als zu dem Deutschen.

8 Literaturverzeichnis

Gedruckte Quellen:

BLAHAK, Boris; Kulturgeschichtliche Landeskunde (Deutschland) – Dialektologie des Deutschen, Materialien aus Wintersemester 2016, Západočeská Univerzita v Plzni

FREISLEBEN, Alfred; DES LEBENS LAUF; Volkskunde und Brauchtum im ehemaligen Bezirk Tachau im südlichen Egerland. 1. Auflage Ulm/Donau 2001, ISBN: 3-87336-179-5

JÍLEK, T. a kol.; Vlastivěda česko-bavorského pohraničí. Příroda, kulturní památky v historických souvislostech, současnost, regiony; Landeskunde des tschechisch-bayerischen Grenzlandes. Natur, Kulturdenkmäler im historischen Kontext, Gegenwart, Regionen. Plzeň : FPE ZČU v Plzni, 2015, ISBN: 978-80-261-0557-2

KRAUSOVÁ, Milada; Husitské války v historickém povědomí obyvatel česko-bavorského pohraničí, Domažlice, 2000, ISBN: 80-86125-13-0

KNOOP, Ulrich; Wörterbuch deutscher Dialekte, Gütersloh 1997, ISBN: 3-577-10574-7

LUFT, R.; EIBER, L. (eds) Bayern und Böhmen: Kontakt, Konflikt, Kultur ; Vorträge der Tagung des Hauses der Bayerischen Geschichte und des Collegium Carolinum in Zwiesel vom 2. bis 4. Mai 2005. München, 2007, ISBN: 978-3-486-58455-4 [S. 347]

NEJDL, Josef; Tradiční jídla česko-bavorského příhraničí. Traditionelle Gerichte des böhmisch-bayerischen Grenzgebietes, Domažlice, 2010. ISBN: 978-80-87316-09-2

Internetquellen:

<http://www.ak-ansichtskarten.de>

<http://www.bavorsko.eu>

<http://www.bayern.by>

<http://www.bbkult.net>

<http://www.ceskatelevize.cz>

<http://www.cms.vivat.de>

<http://www.cooknsoul.de>

<http://www.das-osterportal.de>

<http://www.deutsch-bairisch.de>

<http://www.deinbayernurlaub.de>

<http://www.drachenstich.de>

<http://www.guide-to-bavaria.com>

<http://www.ganz-muenchen.de>

<https://www.historisches-lexikon-bayerns.de>

<http://www.hornschlittenbau.de>

<http://www.chodsko.net>

<http://www.infranken.de>

<http://www.klenci.cz>

<https://www.novinky.cz>

<http://www.onmeda.de>

<http://www.schwarzwaelder-bote.de>

<http://www.t-online.de>

<https://www.tojemasakr.cz>

<http://www.tradicemasmysl.cz>

<http://wiki-de.genealogy.net>

9 Resumé

Tato bakalářská práce se zabývá lidovými zvyky a tradicemi v česko-bavorském pohraničí.

Začátek práce se věnuje konkrétním údajům o Bavorsku, dále bavorské gramatice a v kapitole se nachází také glosář se slovy, která se vztahují k tématu této práce.

Další kapitola pojednává o zvycích a tradicích na Tachovsku před odsunem Němců, která je členěná od období těhotenství až po svatbu. Tato kapitola zahrnuje také básničky a říkadla z tohoto období.

V další kapitole autorka zmiňuje nejznámější svátky a festivaly v Bavorsku a to od ledna až do prosince.

Další kapitola pojednává o oblasti Chodsko, které jako jediné si v Čechách zachovalo své tradice a nářečí do dnes.

V poslední kapitole jsou uvedeny recepty z typické česko-bavorské kuchyně.

10 Resümee

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit Volksbräuchen und Traditionen im bayrisch-böhmischen Grenzgebiet.

Anfang der Arbeit widmet den konkreten Angaben über Bayern, weiter über bayrische Grammatik und in diesem Kapitel befindet sich auch ein Glossar mit Wörtern, die sie sich zu diesem Thema beziehen.

Das andere Kapitel behandelt über Bräuche und Traditionen in damaligen Bezirk Tachau vor Vertreibung der Deutschen. Es ist strukturiert von Schwangerschaft bis zur Hochzeit. Es umfasst auch Gedichte und Sprüche aus dieser Zeit.

Im anderen Kapitel schreibt die Autorin die bekanntesten Feste in Bayern von Januar bis Dezember.

Das andere Kapitel ist Chodenland. Diese Region hat bis heute ihre typische Traditionen und Mundart.

Im letzten Kapitel wurden die typischen Rezepte aus dem bayrisch-böhmischen Grenzgebiet verwendet.